

Ludwig Kroeber †

Wieder ist einer der Getreuesten unseres Vereins für immer von uns gegangen. Am 16. Mai 1872 als Sohn eines rheinpfälzischen Großkaufmanns und einer sudetendeutschen Mutter in der bayerischen Landeshauptstadt geboren, begann er nach Absolvierung des Gymnasiums seine pharmazeutische Laufbahn in der Münchner Löwenapotheke. Nach Ablegung der Gehilfenprüfung folgten unbeschwerte Wanderjahre, die ihn vom Nordseestrand, von der alten Hansastadt Hamburg, quer durch unser Vaterland bis in die Alpen an die Gestade des Züricher und Genfer Sees führten. Schon als jungem Menschen erwachte in ihm in dieser Zeit ganz besonders die Liebe zur Natur und zu den Bergen, die er im Laufe manchen Jahrzehnts gründlich durchwanderte. Nach seiner Rückkehr studierte er in München an der Universität und wurde Schüler von Adolf von Bayer und Karl von Goebel, dem Begründer des Botanischen Gartens in Nymphenburg, mit dem ihn im Laufe seines Lebens in gemeinsamer Naturschutzarbeit noch enge Freundschaft verbinden sollte. 1897 approbiert und anschließend mehrere Jahre Besitzer der Donauwörther Stadtapotheke, trat er 1905 als Assistent in die Apotheke des Krankenhauses r. d. Isar in München ein; 1910 sehen wir ihn als Vorstand-Oberapotheker am neu errichteten Schwabinger Krankenhaus und dort, 1912 endgültig bestätigt, als Apothekendirektor bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand.

Als nach dem im Jahre 1927 erfolgten Ableben des 1. Vorsitzenden, Dr. h. c. C. Schmolz, Bamberg, und des 2. Vorsitzenden, Ingenieur E. Goes, Bamberg, die Frage des Weiterbestandes unseres Vereins schon wegen der Alpenferne der Regnitzstadt stark gefährdet erschien, übernahm in Übereinstimmung mit dem Hauptausschuß des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins auf Vorschlag des großen Botanikers und Naturforschers, Geheimrat Dr. Karl von Goebel, München (der damals Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften war und seit Gründung im Jahre 1900 bis 1932 unserem Hauptausschuß angehörte), L u d w i g K r o e b e r neben seinem Amt als 1. Vorstand der im Jahre 1917 von ihm mitbegründeten „Deutschen Hortusgesellschaft zur Förderung und Verwertung von Heil- und Gewürzpflanzen“ am 13. Juli 1928 in Stuttgart das Steuer unseres Vereins.

München, die Bergsteigerstadt an der Isar, wurde damit auch die Stadt des alpinen Naturschutzes.

Die Aufgabe der Überführung des Vereins von Bamberg nach München hat Kroeber allein in vieler mühevoller Kleinarbeit vollzogen. Mit einer Reihe interessierter Mitarbeiter begann er sodann in unermüdlichem Schaffen durch systematische Werbung neuer Mitglieder im ganzen Reich, vor allem aber durch seine formvollen-

deten Lichtbildervorträge dem Verein frisches Leben zuzuführen und ihn damit auf die Höhe zu bringen, die als Sicherung für die spätere Arbeit unbedingt notwendig war.

An Stelle des seit 1900 erschienenen „Tätigkeitsberichtes“ entstand in moderner Gewandung und Auffassung das „Jahrbuch“, das in größerem Umfang Aufsätzen über die Pflanzen- und Tierwelt der Alpen Raum gewährte und das in der Vielzahl seiner gediegenen Bände dem Verein so recht erst das uneingeschränkte Ansehen über die Landesgrenzen hinaus verlieh. Die Fäden zur Staatsregierung, zu den Universitäten, zum Präsidium des Gesamtalpenvereins, zur Bergwacht und vielen Verbänden wurden enger geknüpft. Der Verein ließ es sich unter Kroebers Leitung in jahrelanger Arbeit sehr angelegen sein, durch hervorragende Wissenschaftler aus dem Kreise seiner Mitglieder die Durchforschung des Berchtesgadener Naturschutzgebietes um den Königssee vorzunehmen. Er beteiligte sich maßgeblich an der Errichtung der Naturschutzreservate im Karwendel und im Ammergau. Der Pflege der Alpenpflanzengärten wurde weiteres Augenmerk geschenkt. Am 22. Juni 1930 konnte durch ihn die Einweihung des ausschließlich von zweien seiner Freunde und Vereinsmitgliedern geschaffenen Alpenpflanzengartens auf Vorderkaiserfelden (Tirol) begangen werden. Am 23. Juni 1935 fand in seiner Gegenwart die schlichte Feier der Wiedereröffnung des Alpenpflanzengartens auf der Neureut bei Tegernsee statt. Große Geldmittel wurden für den Ausbau des heute noch als ausgezeichnet anzusehenden Lichtbilderarchivs sowie für die Bezahlung von Geldprämien an Gendarmerie-, Forst- und Grenzpolizeibeamte verwendet. Die Bergwacht erhielt einen ansehnlichen Betrag für die Neuauflage ihres Pflanzenschutzplakates, ebenso die Landesregierung von Tirol als Beihilfe zur Herstellung einer Bildtafel der in Tirol geschützten Alpenpflanzen. Das Jahr 1934 brachte eine Erweiterung der Ziele des Vereins: Den Schutz der in den Alpen lebenden Tiere. Dementsprechend erfolgte die Namensänderung in „Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere“ e. V.

In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde Apothekendirektor Kroeber anläßlich seines wegen eines Augenleidens erfolgten Rücktritts als 1. Vorsitzender am 31. August 1935, gelegentlich der 30. Hauptversammlung in Bregenz, die erste — und bisher einzige — Ehrenmitgliedschaftswürde seit Bestehen unseres Vereins verliehen.

Seit seiner Ruhestandsversetzung lebte der große Kenner und Freund der Alpenpflanzen an der Seite seiner sorgenden Lebensgefährtin, Frau Charlotte, der Tochter des Hofrates, Kreis- und Obermedizinalrates Dr. Vogel, München (dem Begründer der bayerischen Ferienkolonien), in aller Stille in Neuhaus, unweit des Schliersees, am Aufstieg zum Spitzingsattel. Dort, in der Erinnerung an seine weiten Reisen, die ihn nach Italien, Frankreich, Ungarn, nach der Schweiz sowie in die skandinavischen Länder führten, die dem Studium der mittelländischen, alpinen und nordischen Flora galten, hat er sich bis zu seinem Tode, der ihn binnen weniger Augenblicke am 14. Oktober 1950 vom Schreibtisch nahm, mit zahlreichen Arbeiten pharmakognostischen und pharmahistorischen Inhalts befaßt. Wenn man bedenkt, daß der edle Verblichene erst verhältnismäßig spät zur fachlichen Schriftstellerarbeit übergegangen ist und sein Name

mehr denn 750 Veröffentlichungen — vorwiegend auf dem Gebiet der Arzneipflanzenkunde — voransteht, so kann man erst den beispiellosen Schaffensdrang dieses Mannes verstehen, der aus der Erfahrung des 1. Weltkrieges, den er als Stabsapotheker mitgemacht hat, weitschauend auch für den Anbau einheimischer Arzneipflanzen eingetreten ist.

Mit Ludwig Kroeber trugen wir im kleinen Fischbachauer Bergfriedhof im Bayrischzeller Tal einen vorbildlichen Mitkämpfer der Naturschutzidee zur letzten Ruhe.

Paul Schmidt